

Als Jesus vom Salz gesprochen hat, dann hat er sicherlich nicht an das Streusalz gedacht, das jeden Winter tonnenweise auf die Straße verteilt wird. Er wusste sicherlich auch noch nichts von den vielen Salzen, von denen ich im Chemieunterricht nie so richtig wusste, warum ich die alle kennen muss. Er hat schon eher an Salz gedacht, das man unter anderem im Lebensmittelbereich einsetzt. Ich habe mich bei „Wikipedia“ kundig gemacht, was man denn alles mit Salz machen kann und welche Wirkung es hat. Hier eine kleine Auswahl:

„Speisesalz spielt in der Ernährung eine bedeutende Rolle. Salzlose Speisen schmecken meist fad. Man spricht nicht von ungefähr vom „Salz in der Suppe“.

Kochsalz „würzt“ fast alle Speisen und Lebensmittel. Die Aktivität des Salzes verringert die „Löslichkeit“ der organischen Würzstoffe und erhöht somit deren Wahrnehmung. Eine Prise Salz in Mehlprodukten stabilisiert die Stärke.

Gemüse wird gewöhnlich im Salzwasser gekocht. Durch Osmose schließt Salz die Zellwände auf, dadurch verkürzt sich die Kochzeit, so bleiben wichtige Inhaltsstoffe erhalten. Beim Backen des Bratens mit einer Salzkruste isoliert das Salz das Fleisch, wodurch es im eigenen Saft gart.

Salz steuert die Entwicklung von Enzymen bei der Teigbereitung und ermöglicht eine gesteuerte Gärung. Hefe- und Sauerteige sind kaum ohne Salz zu behandeln“

(aus [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de))

Salz ist lebenswichtig. Früher galt es als das „weiße Gold“. Viele Städte sind durch Salzgewinnung und Salzhandel reich geworden. Im Alten Testament wird dem Salz göttliche Eigenschaften zugesprochen: was mit Salz bestreut wird, vergeht und verwest nicht. Die Lebenserhaltende und bewahrende Kraft zeigte sich auch darin, dass neugeborene Kinder mit Salz eingerieben wurden.

Wenn Jesus sagt: Ihr seid das Salz der Erde, dann verbindet sich damit eine wichtige Aufgabe für die Jünger und die Kirche: Salz der Erde sein und so durch ihr Dasein die Erde bewahren.

Salz hat aber auch eine unangenehme Eigenschaft: Salz auf offene Wunden gestreut ist sehr schmerzhaft. Manchmal ist es aber nötig, Salz auf offene Wunden zu streuen. Martin Luther drückt das so aus: Salz muss beißen, sonst taugt es nicht. Oder übertragen gesagt: Ein klares und offenes Wort ist manchmal lebensnotwendig für eine Gesellschaft und für eine Kirche.

Jesus sagt: ihr seid Salz – nicht: ihr könntet sein oder wenn es euch gefällt. Und Salz muss raus, muss angewendet werden und nicht im Salztopf bleiben. So verfehlt es seinen Sinn und Zweck. So verstehen wir, so verstehe ich meine Arbeit im Jugendwerk :

Heraus aus dem kirchlichen Salztopf, sich einmischen in die Gesellschaft. Durch **strukturelle Einbindung** in Entscheidungspositionen: Mitarbeit in Kreisjugendringen, Jugendhilfeausschüssen oder im Landesjugendring – Rahmenbedingungen mitgestalten, damit Kinder- und Jugendarbeit weiterhin seinen Stellenwert in unserer Gesellschaft hat.

Durch **inhaltliche Positionierungen**:

Projekte wie „Menschenskinder, ihr seid stark“ oder Themen wie „Kinderarmut“ „Gewalt“ oder Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen. Wir haben als Christen etwas zu sagen.

Wir sind aufgefordert, uns einzumischen. Die Welt nicht anderen zu überlassen. Salz sein bezieht sich eben nicht nur auf unsere kirchlichen Strukturen oder auf ein bloßes Lippenbekenntnis zu Jesus. Salz sein will gelebt werden – mitten in unserer Gesellschaft.